

## **Bericht Inspektor VV 2008**

### **1 Auf ein Wort**

Das Himmelreich gleicht einem Schatz,  
verborgen im Acker,  
den ein Mensch fand und verbarg;  
und in seiner Freude ging er hin und verkaufte alles,  
was er hatte,  
und kaufte den Acker.  
Matthäus 13,44

Es geht ums Reich Gottes. Diese Perspektive hebt uns heraus aus dem verengten Blick auf unsere kleine oder große Gemeinschaft oder Gemeinde, auf unser agiles oder seniles Gemeinschaftswerk, auf unsere Gaben und Grenzen. Diese Perspektive hebt den Blick auf Gott, auf sein Wirken, auf sein Handeln. Er kommt zum Ziel, mit uns, gegen und trotz uns.

Es geht ums Reich Gottes. Nicht um unsere Befindlichkeiten oder Empfindlichkeiten. Es geht nicht um unsere Ehre und unseren Einsatz. Es geht darum, dass Gott verherrlicht wird.

Es geht ums Reich Gottes. Das hilft uns, gelassen und getrost zuversichtlich die Verheißungen Gottes ernst zu nehmen und ihnen mehr zu trauen, als unseren Erfahrungen.

Es geht ums Reich Gottes. Und das ist verborgen und doch mitten unter uns. Ich wünsche uns sehr, dass wir diese Sicht immer wieder neu für uns entdecken.

### **2 2007 - ein bewegtes Jahr**

#### **2.1 Einarbeitung**

In den wenigen Monaten meines Dienstes hier im Gemeinschaftswerk bin ich bereits richtig heimisch geworden. Wir sind gerne hier und ich staune, wie unser Gott Türen öffnet und Verständnis füreinander schenkt. Ich bin richtig gerne unterwegs in den Regionen und Gemeinschaften und freue mich über die vielen guten Gespräche ob am Telefon, bei Sitzungen oder beim "Kamillentee".

Die Auswertung der ersten Besuchsrunde in den Regionen half mir die Richtung für unsere Arbeit zu gewinnen. Das ist ja alles nichts Neues, aber vielleicht müssen wir Altes neu wagen um daraus Neues zu entdecken. Diese Spur zu verfolgen ist mir wichtig und die Zusammenfassung ist für mich ein Strategiepapier, mit dem ich arbeiten werde und an dem ich unsere Arbeit immer wieder messen will. Den ersten Entwurf stellte ich beim Vorsitzenden- und Kassierertag im November v.J. vor. In verschiedenen Gesprächsgruppen wurde darüber diskutiert. Ergänzungen und neue Erkenntnisse habe ich eingearbeitet. Im Gesamtvorstand habe ich eine Bewertung der einzelnen Punkte vornehmen lassen, damit wir auf lange Sicht die Veränderung klarer erkennen können.

Die überarbeitete Version füge ich der Vollständigkeit hier nochmals als Anlage 1 ein. Ich werde in meinen Ausführungen immer wieder auf den einen oder anderen Punkt verweisen.

Nun will ich kurz benennen, was seit August 2007 bis heute in den

verschiedenen Bereichen meiner Verantwortung in ersten Schritten angepackt werden konnte. Ich führe die einzelnen Punkte nicht aus, wer mehr darüber wissen will, darf gerne nachfragen, bzw. wird Ergebnisse im Handbuch - unserer neuen Materialsammlung finden.

## **2.2 Geschäftsstelle**

### **2.2.1 Neugestaltung der Büro- und Computerorganisation**

### **2.2.2 Neues Ablagesystem für Gemeinschaften und Personal**

### **2.2.3 Gemeinsame Materialverwaltung**

### **2.2.4 Neues Logo**

Ich empfinde es schon als ein besonderes Geschenk Gottes, dass wir in nur zwei Sitzungen das neue Logo entwickeln konnten. Jeder, der etwas Ahnung von diesem Geschäft hat, weiß um die Unmöglichkeit, dass aus zwei völlig unterschiedlichen Logos ein gemeinsames Logo werden soll und beide sollen sich darin noch wiederentdecken. Genau das aber wurde uns geschenkt. Volkmar Kantor, unser Grafiker, hat aus den vorliegenden Vorschlägen und aus dem gemeinsamen Beraten heraus dieses Logo entwickelt. Vielen Dank!! Wir werden nun unsere Publikationen Stück für Stück darauf einstellen, um das Corporate Design zu fördern.

### **2.2.5 Neue Homepage**

Nachdem viele Jahre Ute Zickerick die Homepage pflegte, hat sie diese Aufgabe im März 2007 abgegeben. Ich bat sie dann, die vorhandene Seite zu "neutralisieren", weil die neue Erstellung nicht Priorität Nr. 1 war. Auch ihr möchte ich für ihr Engagement in dieser Sache sehr herzlich danken.

Nachdem das Logo dann stand, baten wir Volkmar Kantor für uns eine neue Homepage zu entwerfen. Allerdings so, dass wir in der Geschäftsstelle die Seiten erstellen, pflegen und aktualisieren können. Auch dies ist ihm, so finde ich, hervorragend gelungen. Vielen Dank. Seit Januar sind wir nun wieder mit neuem Outfit online und setzen immer wieder neue Seiten und Informationen ein.

Vor allem der beliebte Terminalservice hat nun im Internet seine absolute Aktualität. Der Kalender lässt sich sogar auf den heimischen Computer vernetzen.

Unsere Internetpräsenz soll ein Marktplatz für Informationen und aktuelle Bewegungen sein. Hier sollen Sie im Laufe der Zeit auch für die Arbeit vor Ort viele Hilfen und Handreichungen finden. Der Anfang ist gemacht. Es lohnt sich also immer wieder in diese Seiten zu schauen.

### **2.2.6 Koordinierung der Freizeitarbeit**

Mit großem Engagement und Einsatz wurde die Freizeitarbeit von vielen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unter der Federführung von Frieder Schaefer betrieben. Von der Planung, über Häusersuche, Kalkulation, Prospekterstellung bis hin zur Durchführung und Abrechnung ist ein weiter Weg, verbunden mit ganz viel Arbeit. Dies wird nun Stück für Stück neu koordiniert und der administrative Bereich wird rationeller in der Geschäftsstelle abgewickelt, damit die Freizeitleiter sich auf ihre inhaltlichen Aufgaben konzentrieren können. Auch rechtliche, steuerliche und versicherungsmäßige Aspekte müssen dabei beachtet werden. Ein Freizeit-Team bedenkt und erstellt die Planung und begleitet die Freizeitarbeit. Z.Zt. arbeiten im Freizeit-Team mit:

Susanne Hellriegel (Kinderfreizeiten)  
Dorothea Schmidt (Kinderfreizeiten)  
Madlen Packwitz (Jugendfreizeiten, Jesus-Camp)

Frieder Schaefer (Leitung, Jugendfreizeiten)  
Sabine Richter (Erwachsenenfreizeiten, Musikfreizeiten)  
Friedhelm Geiß (Erwachsenenfreizeiten, Verbindung zum GWBB)

Wir möchten das Team gerne ergänzen mit dem Bereich Seniorenfreizeiten. Ebenfalls wäre es gut, wenn noch ein Prediger mitarbeiten könnte.

### **2.2.7 Neuer Start des Dienstbriefes "EinBlick"**

Unser Ziel war und ist es, mit diesem kleinen Medium möglichst vielen in den Gemeinschaften eine kurze Information über die Bewegungen in unserem Gemeinschaftswerk in die Hand zu geben. Dies ist aber bei den ersten beiden Ausgaben noch nicht so oder nur in einzelnen Gemeinschaften so geschehen. Bei meinen Diensten sehe ich Stapel alter EinBlicke liegen und das macht mir deutlich, dass vermutlich das Anliegen von uns nicht richtig erklärt wurde und deshalb die EinBlicke "nur" zwischen den Stapeln anderer Informationen landeten. Dort werden sie aber nur zufällig entdeckt. Von der LKG Oranienburg hörte ich, dass die EinBlicke sofort nach Erscheinen am Eingang bei der Begrüßung an alle Besucher verteilt wurden. Das finde ich sehr nachahmenswert. Um eine Doppelung mit der Gebetsmail (mtl.) zu vermeiden, wird der Rhythmus ca. 3 mtl. sein, wobei wir uns immer an größeren Treffen orientieren, bei denen die Post mitgenommen werden kann. Und weil in manchen Gemeinschaften es bereits E-Mail-Verteiler gibt, werden wir in Zukunft den EinBlick auch als PDF-Dokument per E-Mail verschicken. Ich bitte deshalb auf der Liste zu vermerken, wie viele Exemplare in Zukunft gedruckt kommen sollen und / oder an wen die PDF-Version geschickt werden soll.

### **2.2.8 Gebetsmail mtl.**

Informierte können besser beten und Beter sind immer informiert. Seit Januar erscheint das monatliche Gebetsmail. Aktuell und zeitnah wollen wir Dank- und Fürbitteanliegen weitergeben. Zaghafte nimmt unser Verteiler zu. Bitte weisen Sie auf diese Möglichkeit hin und geben Sie uns die Mailadressen von Interessierten weiter. Für den Bedarf heute, haben wir ebenfalls am Materialtisch eine Bestellliste ausgelegt.

## **2.3 Regionen**

Die Regionen sind sehr unterschiedlich. Das belebt. Im Moment bin ich in verschiedenen Regionen im Zusammenhang mit Personalfragen an strukturellen Fragen dran. Bei einer Vakanz oder einem Personalwechsel ist immer eine passende Gelegenheit auch grundsätzlich über die Arbeit in der Zukunft nachzudenken.

Gerne lasse ich mich zu Diensten einladen. Vor allem auch in den vakanten Gemeinschaften will ich gerne, soweit es geht, bei Diensten aushelfen. Gerade auch zu ganz normalen Gemeinschaftsstunden/Gemeinschafts-Gottesdiensten, Bibelstunden. Diese Dienste sind wichtig zum weiteren Kennenlernen. Ich werde für mich eine Statistik führen, damit ich nicht einseitig unterwegs bin. Und sollten Lücken auftauchen "lade" ich mich auch gerne einmal selbst in einer Gemeinschaft ein.

In diesem Jahr habe ich bereits drei Verkündigungswochen (von jeweils 4-5 Tagen) in meinem Plan. Das sind für mich ganz besondere Dienste. Wenn irgend möglich, wohne ich gerne am Ort und freue mich, wenn ich in viele Häuser kommen kann. Besonders hilfreich finde ich, wenn die Verkündigungstage mit dem kirchlichen Gottesdienst am Sonntag beginnen.

Erste Gemeinde-/Gemeinschaftsprofil-Prozesse haben begonnen. In Cottbus sind bereits einige Abende gelaufen, mit anderen Gemeinschaften bin ich bereits im Gespräch über eine mögliche kontinuierlichere Begleitung.

## 2.4 Personal

Bei meiner Berufung Ende Januar 2007 waren in unserem Gemeinschaftswerk 19 Predigerinnen und Prediger. Manche Stellen waren vakant. Durch Gottes Hilfe konnten bereits einige Plätze wieder besetzt werden:

Bln.-Neukölln, Haus Gotteshilfe: Sr. Rosemarie Götz (seit Febr. 2007)

Spremberg: Tobias Friedrich (seit 1.5.2007)

Drehnow: Hans-Ulrich Dobler (seit 1.9.2007)

Kinderdienst: Dorothea Schmidt (seit 15.8.2007)

Fredersdorf / Woltersdorf: Dimitri Schweitz (ab 1.6.2008)

Senftenberg/Hoyerswerda: Matthias Klöber (ab 1.8.2008)

Bln.-Gierkezeile: Burkhard Heupel (ab 1.10.2008)

Cottbus (60%-Stelle) ist immer noch vakant und bisher noch keine Besetzung, trotz mancher Gespräche, möglich.

Potsdam, Werder (60%-Stelle) - ebenso immer noch vakant

Im Arbeitsfeld Bad Freienwalde-Wriezen wird in diesem Sommer Frank Bruhn seinen Dienst beenden. Sein zukünftiger Einsatzort ist noch nicht klar. Er führt verschiedene Gespräche- auch in anderen Gemeinschaftsverbänden.

Ob wir das Arbeitsfeld gleich wieder besetzen (können) hängt etwas von den Gesprächen ab, die wir zurzeit mit Bewerbern führen.

Sehr deutlich ist mir, dass wir zunehmend Probleme mit den Besetzungen haben, wenn wir nicht verlässliche 100%-Stellen bieten können. Dies ist aber gar nicht einfach, in unserem weitflächigen Land. Und - wir wollen gute Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen von unserem Gott erbitten. Wenn er Menschen beruft, dann wird's zum Segen für die Gemeinschaften.

Der Ablaufplan (siehe Bericht beim Vorsitzendentag) bei Besetzungen und Bewerbungen bewährt sich. Die Gespräche zu den Dienstvereinbarungen sind sehr hilfreich.

Erste Jahresgespräche waren auch bereits. Ich bin gespannt, ob ich alle in diesem Jahr abdecken kann.

## 2.5 Gremien

Die Gremienarbeit empfinde ich konstruktiv und geschwisterlich. Nach der Regionalwahl in Berlin werden nun drei weitere Mitglieder in unseren Vorstand kommen. Ich freue mich über die drei erfahrenen Brüder Klausjürgen Schreck, Neukölln und die beiden Prediger Jürgen Schmidt und Tobias Wehrheim. Seid uns herzlich willkommen.

## 2.6 Handbuch für die Arbeit in unseren Gemeinschaften und Gemeinden

Für einen guten Rahmen ist wesentlich, dass Grundlagen und Arbeitshilfen für alle verantwortlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verfügbar sind. Deshalb haben wir ein Handbuch mit vielen praktischen Tipps und

Hinweisen erstellt. Verfügbar sind die folgenden Unterlagen auf jeden Fall immer aktuell in unserer Homepage unter „Material und Downloads“.

Da das Handbuch ständig ergänzt werden soll und auch von den aufgeführten Materialien noch nicht alles „in Form“ gebracht werden konnte, wollen wir nicht auf Vorrat drucken, sondern nur auf Bestellung. Da der Aufwand für die gedruckte Version sehr hoch ist, erbitten wir dafür eine Spende von ca. 10 Euro.

Nur die Besteller können mit den Nachlieferungen, Ergänzungen, etc. versorgt werden.

Bitte tragen Sie Ihre Bestellung für ein gedrucktes Exemplar am Materialtisch in die bereitgelegte Liste.

Übersicht über Inhalt siehe Anlage 2

### **3 Statistik GWBB**

Damit wir im Überblick wahrnehmen können, wie sich die Arbeit im Gemeinschaftswerk insgesamt entwickelt, sind verschiedene statistische Zahlen wichtig. Ich habe nun eine Übersicht entworfen, auf der die jährlichen Veränderungen aufgezeichnet werden können und Entwicklungen entsprechend erkennbar werden. Die Zahlen der Vorjahre habe ich mir aus verschiedenen Quellen zusammengesucht. In Zukunft werden wir die Zahlen aus dem Jahresbericht der Prediger erheben, bzw. die Gemeinschaften entsprechend anschreiben.

Eine erste Übersicht (allerdings noch mit mangelhaften Zahlen, weil nicht alle Daten auffindbar waren) finden Sie in der Anlage 3.

### **4 Schwerpunkte für 2008**

Die drei Strategiebereiche sind für mich Kompass zur weiteren Gestaltung unserer Arbeit im Gemeinschaftswerk. Um effektiv aber etwas gestalten zu können, bedarf es Schwerpunktsetzungen ohne die Balance zu verlieren.

#### **4.1 Grundsätzlich**

2008 steht bei mir immer noch unter dem Gesichtspunkt aufräumen, ordnen, hören, wahrnehmen. Mir geht es darum, durch Dienste und Verkündigung, Gespräche, Beratung und Seelsorge Vertrauen aufzubauen, zu lernen und zu hören. Das aber immer mit dem Hintergrund unserer drei Strategiebereiche: Was nehme ich wahr und entdecke ich für die innere Stabilität unseres GW?

Wie und durch was könnte diese gefördert werden?

Wie wird in den Gemeinschaften Gemeinschaft gelebt?

Was fördert die Beziehungen untereinander, was hindert?

Wie könnte Gemeinschaft zu einem Markenzeichen für uns werden, das auch nach außen erkennbar und anziehend wird?

Wie nehmen Gemeinschaften ihren Auftrag "Licht und Salz" zu sein an ihrem Ort wahr?

Welche guten Erfahrungen gibt es bereits?

Wo wurden trotz gleicher schwieriger Umstände gute Erfahrungen und Ergebnisse erzielt?

Wo können wir voneinander und füreinander lernen?

#### **4.2 Besetzung der Geschäftsstelle**

Sehr dankbar bin ich für die neue Besetzung in unserer Geschäftsstelle. Frau Anke Kuhrt aus Eggersdorf wird sich in Zukunft mit ihrer freundlichen Stimme am Telefon melden. In der Regel zwischen 9.00 und 14.00 Uhr.

Mit ihr zusammen werden wir den Aufbau einer effektiven Verbandsorganisation voranbringen, vor allem im Blick auf:

- Freizeiten
- Organisation von Veranstaltungen
- Adresspflege und Spenderpflege. Dabei führen wir die Jugendadressen mit unserer Adressdatei zusammen, damit wir in Zukunft nur noch einen verbindlichen Datenpool haben.

#### **4.3 Entwicklung eines verwendungsfreundlichen Schulungskonzeptes für Ehrenamtliche.**

Zu: "Gemeinschaft gestalten" - Mitarbeiter fördern

Zusammen mit einem Team würde ich gerne in diesem Jahr ein Schulungskonzept für Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entwickeln. Ein erstes Ergebnis hoffe ich bis zur Vorsitzendentagung vorlegen zu können. Im Team sollte aus jeder Region eine Mitarbeiterin oder Mitarbeiter, der/dem zurüstung ein Anliegen ist, dabei sein. Weiter wird Martin Leupold vom Theologischen Seminar Falkenberg dabei sein und + Fachleute je nach Bedarf. Ich möchte die Regionalleiter bitten mir eine oder zwei Personen (kann auch ein Prediger sein) möglichst bald zu nennen, damit ich mit dem Team einen ersten Termin abstimmen kann. Ich gehe davon aus, dass wir 1- max. 2 Sitzungen von jeweils ca. 4-5 Stunden benötigen.

#### **4.4 Fond für missionarische Arbeit**

Zu: Licht und Salz für Berlin und Brandenburg

Ich freue mich sehr über viel ehrenamtliches Engagement bei den verschiedenen missionarischen Initiativen vor Ort. Mit wie viel Liebe und Phantasie werden Menschen eingeladen und das Evangelium auf unterschiedliche Weise weitergegeben. Trotzdem spüren wir, dass nachhaltige missionarische Arbeit nicht einfach nebenher erledigt werden kann, sondern Mitarbeiter dafür freigestellt, beauftragt und auch finanziert werden müssen. Es ist großartig, wie z.B. die Eben- Ezer-Gemeinde in Lichterfelde sich für das neue Gottesdienst- Experiment engagiert und auch finanziell einsetzt. Aber an anderen Orten stoßen wir bei vielen Überlegungen immer wieder an finanzielle Grenzen. Trotzdem wäre vielleicht gerade an diesen Orten eine Schwerpunktsetzung nötig. Hier wollen wir vom Gemeinschaftswerk aus helfen. Deshalb haben wir im Geschäftsführenden Vorstand und Gesamtvorstand beschlossen einen "Fond für missionarische Arbeit" einzurichten. Dieser Fond kann Stück für Stück aufgebaut werden durch zinslose Darlehen, Sonderspenden oder Vermächtnisse. Ziel ist, dass wir durch die Zinseinnahmen und Sonderspenden Mitarbeiter in speziellen missionarischen Aufgaben fördern und unterstützen können.

Wer kann uns in diesem Anliegen unterstützen?

Wer kann dafür ein zinsloses Darlehen zur Verfügung stellen?

Wer weiß, wer (oder welche Stiftung) hierfür angefragt werden könnte?

#### **4.5 Entwicklung eines Konzeptes für missionarische Seniorenarbeit**

Zu: "Licht und Salz für Berlin und Brandenburg"

Der Blick in die Demographie unseres Landes macht deutlich, dass wir es in der Zukunft vor allem mit der Altersgruppe zu tun haben, die wir in unseren Gemeinschaften am meisten haben. Was für eine Chance. In vielen Gemeinschaften wird der Wunsch nach einer blühenden Familienarbeit einfach nicht realistisch sein, weil kaum Familien im Ort leben und keine oder kaum Familien in der Gemeinschaft sind. Dass Gott trotzdem Wunder tun kann, wissen wir und trauen es ihm auch weiter fest zu.

Aber er hat uns an vielen Orten mit unseren Geschwistern ein Potential anvertraut, das wir für die Generation ab +/- 60 nutzen sollten. Diese Arbeit ist sehr vielschichtig und auch die Altersgruppe stellt sich sehr unterschiedlich dar. Dies sollten wir vom Gemeinschaftswerk aktiv fördern.

Der Geschäftsführende Vorstand schlägt vor, dass wir unseren Prediger Hermann Kutzner für diese Arbeit zu 25 % vom Gemeinschaftswerk aus freisetzen und aus dem Fond für missionarische Arbeit finanzieren. Der Gesamtvorstand wird darüber in der nächsten Sitzung beraten und gegebenenfalls beschließen.

Stichworte für eine mögliche Dienstvereinbarung:

- Aufbau eines Teams für missionarische Seniorenarbeit (Arbeitstitel) und Aufbau einer Arbeit in Hoyerswerda (erste Gespräche dort waren in dieser Woche)
- Planung und Durchführung von Freizeiten, bzw. Rüstzeiten für Senioren im Rahmen des GWBB
- Seminare und Schulungen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

#### **4.6 Inhaltliche Schwerpunkte**

Inhaltlich möchte ich in diesem Jahr gerne bei den Predigern das Thema „Gesunde Gemeinde“ vertiefen. Dies ist ein Kernpunkt zur inneren Stabilität und bringt uns in den Gesprächen immer wieder zur Mitte unserer Arbeit und unseres Lebens. Zu gegebener Zeit werden wir Erkenntnisse aus diesen Gesprächen weitergeben, bzw. werden diese Themen über die Prediger auch in den Gemeinschaften, bzw. Vorständen angesprochen werden.

Im Gesamtvorstand haben wir uns in der Januarklausur mit dem Thema: "Arbeit mit Kindern in unserem Gemeinschaftswerk" beschäftigt. Dazu wird mehr vom Kinderdienst berichtet.

In der nächsten Gesamtvorstandssitzung werden wir uns mit dem Thema Ehe, Scheidung, Wiederheirat beschäftigen. Es geht um eine theologisch, biblische Aufarbeitung und um Wege wie wir mit diesen Fragen seelsorgerlich umgehen.

Ebenso werden wir über eine Handreichung zum Thema "Darbringung und Segnung von Kindern" und zum Abendmahl sprechen. Dies ist sicher in manchen Gemeinden bereits geregelt und besprochen, aber in vielen Gemeinschaften tauchen dabei immer wieder Fragen auf. Wir werden die Handreichungen dann in unserem Handbuch für alle verfügbar machen.

#### 4.7 Tag der Gemeinschaft

Angeregt durch Überlegungen im Jugendteam haben wir im Gesamtvorstand über den Termin für den "Tag der Gemeinschaft" nachgedacht. Der Vorschlag des Jugendteam ist es, Landesjugendtreffen und Gemeinschaftstag ab 2010 auf ein Wochenende zu legen. Freitag und Samstag könnte dann Jugendprogramm und am Sonntag ein Tag für alle Generationen sein. Für die Verbindung der Generationen sicher ein überlegenswerter Vorschlag. Auch der organisatorische Aufwand könnte insgesamt vermindert werden. Allerdings geht dies nur, wenn geeignete und bezahlbare Räumlichkeiten dafür gefunden werden. Der Termin sollte in den September verlegt werden. Das überschneidet sich im Moment aber noch mit manchen Regionaltreffen.

In der Gesamtvorstandsitzung haben wir nun festgelegt, dass wir die Überlegung in die Regionen geben wollen und bis zur GsV- Sitzung am 11.10.2008 in Spremberg bitten wir um eine Stellungnahme aus den Regionen. Dann werden wir entscheiden, wie ab 2010 die Treffen weitergehen werden.

#### 4.8 Spurensuche

Es geht mir nicht darum, meine Ideen und Gedanken hier zu verwirklichen, sondern ich will fragen, ob Gott unter uns bereits etwas vorbereitet hat. Nur wo Bereitschaft, Sehnsucht und eine offene Tür ist, können wir nachhaltig Neues in Bewegung bringen. Und das nicht allein vom Inspektor her, sondern getragen von vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die ein Herz für die jeweilige Sache gewinnen. Deshalb will ich mich gerne auf die Spurensuche machen und in diesem Jahr schauen wo Gott etwas vorbereitet hat:

z.B.

**Laubenzieper** - Seit einem Dienst in Westend, als ich meine Zeit des Gebets vor dem Dienst "zufällig" auf einem Parkplatz einer Laubenkolonie verbrachte, liegen mir diese Gebiete am Herzen. In den Sommermonaten entwickelt sich in den vielen Lauben Berlins ein eigenes Leben und eine eigene Kultur. Viele leben über diese Monate ganz oder an den Wochenenden dort. Sicher gibt es auch viele Gemeinschaftsleute, die eine Laube in den Kolonien haben. Wie könnten wir diese fürs Evangelium nutzen? Nicht aufgesetzt durch einen missionarischen Einsatz von außen - ich vermute, man wird uns nicht ernst nehmen. Nicht (nicht zunächst) durch einen Gottesdienst im Laubenzentrum. Nein - ich denke an viele kleine gastfreundliche Lauben, die bewusst für die Sache Gottes genutzt werden könnten. Kaffee-Gottesdienste, Grillfest mit Biss für Herz und Magen, Puppentheater für Kinder, eben so wie es zu den Gemeinschafts-Laubenzieper passt und wie groß die Kapazität ist. Mc Donalds errichtet auch kein Maxi-Center für die ganze Stadt, sondern streut seine Restaurants in die Stadtteile, immer gleich groß. Immer mit einem Erkennungszeichen. Dies könnte eine kleine Fahne mit unserem Kreuz sein oder.....

Sollten hier bereits unter uns einige versteckte Saiten zum Klingen kommen, lasst es mich wissen. Vielleicht könnten wir gemeinsame Überlegungen beginnen.

z.B. **Männerarbeit**

Mir liegt sehr daran, Männer in ihrer Verantwortung zu stärken. Wer die Berufung als Vater neu entdeckt, wird auch sein Mannsein, als Single,

Ehemann, Vater anders leben. Welche Auswirkungen könnte das haben in die Ehen und Familien hinein? Die Männertage in Hoyerswerda und manche Gespräche am Rande ermutigen mich sehr in diese Richtung weiter zu denken. Wenn hier auch Saiten zum Klingen kommen, lasst es mich wissen.

## 5 Schluss

Ganz herzlich möchte ich Ihnen und Euch allen danken, für die gute Zusammenarbeit. Vielen Dank für alles Mittragen und Mitraten. Danke für die großartige Arbeit, die in den Gemeinschaften durch Ihren/Euren Einsatz haupt- und ehrenamtlich geschieht.

In allem und vor allem muss es uns aber darum gehen, dass wir nah bei unserem Herrn bleiben und unser Tun und Lassen von Gottes Wort sein Leben erhält. Wir brauchen eine gesunde Balance zwischen Aktion und Kontemplation, zwischen Sammlung und Sendung. Die feste Verwurzelung im Glauben und die fröhliche Gelassenheit in Gottes Zusagen zu ruhen, das Hören auf den "Gott der redet" und ein Lebensstil in der Gegenwart Gottes wird unserem Tun Zielklarheit, unserm Glauben Festigkeit geben.

Gott offenbart seinen Willen nicht gebetslosen Leuten. Seinen Willen erfährt man nicht im Vorbeigehen, sondern im Stillstehen, im Empfangen. Wenn ein Mensch in die Begegnung mit Gott geht, geschieht das Größte, was nur je geschehen kann. Hier wächst ein realistischer Blick für die Not. Hier wächst ein Zugang zu Menschen, eine Liebe zu Gott und die Kraft zum Handeln, eine neue Sicht für Gemeinschaft, ein neues Ja zur Berufung und eine neue Sicht für den Weg und eine Freude im Glauben.

Die hörende Beziehung zum Herrn lässt Menschen mutiger, entschlossener, barmherziger und klarer werden. Sie stecken voller Überraschungen und schöpfen aus einer tiefen Quelle.

Dies immer wieder neu zu entdecken würde sich lohnen und könnte unserem Leben und Dienst noch eine ganz andere Dimension geben.

Friedhelm Geiß

Anlage 1

Der rote Faden: **Gemeinschaft leben**

Die Herausforderung: **Versöhnte Vielfalt als erkennbare missionarische Existenz**

Schwerpunkte:	<b>.1 Innere Stabilität aufbauen Epheser 4,11-12</b>	<b>.2 Gemeinschaft gestalten Apostelgeschichte 2,42</b>	<b>.3 Licht und Salz für Berlin und Brandenburg / Matthäus 5,13-16</b>
<b>1. Gemeinschaften/ Gemeinden</b>	Entwicklung einer gesunden Kultur geistlichen Lebens Erweckliche Verkündigung Seelsorgerliches Handeln Gesunde Gemeinschaften/ Gemeinden Selbstständigkeit fördern Klarer Rahmen Ziele und Perspektiven Eigenen Schatz entdecken Gut voneinander reden Ehrenamtlicher Dienst fördern und schulen Mitarbeiter begleiten Elementare und lebensrelevante Verkündigung Gemeinsames Gebet fördern; Gebetsnacht; Weihestunden mit Abendmahl	Anbetungsgemeinschaft Dienstgemeinschaft Lebensgemeinschaft Beziehungen untereinander fördern Verständnis füreinander gewinnen (Ost-West) Gemeinsames in der Region entdecken. Vernetzung Gegenseitig sich besuchen Dienen nicht sich bedienen lassen Generationen im Godie einbeziehen	Wir sind nicht für uns, sondern für andere da! Mutig anders sein Betroffene zu Beteiligten machen Zeit zu Begegnungen geben Gewollte Beziehungen zu Freunden und Kollegen Freundschaften aufbauen Veranstaltungen, die Herzen berühren, Menschen aufatmen lassen und Freude vermitteln. Hauskreisarbeit fördern Kein missionarischer Druck aufbauen Echt und authentisch da sein Nachbarschaft sehen, Begegnungen; Straßenfest Frühschoppen
<b>2. Hauptamtliche Mitarbeiterinnen/ Mitarbeiter</b>	Förderung geistlicher, theologischer und praktischer Kompetenz Eindeutige Arbeitsfelder für 100%-Stellen Klare Dienstvereinbarungen Gute Lebens- und Arbeitsorganisation Für Menschen da sein, nicht mit sich selbst beschäftigt sein Coach für Ehrenamtliche Prediger nach Gaben einsetzen	Predigertage Predigerwoche Vernetzung der Gaben Geschwisterschaft in den Regionen ... ...	Freisetzung zum missionarischen Handeln Unterstützung und Förderung der persönlichen Evangelisation Zeit für Menschen Befähigung für Mitarbeiter ... ...
<b>3. Menschen, die mit dem Evangelium erreicht werden sollen</b>	Identität – wer sind wir? – was wollen wir? Freundliche Räume Rituale im Godie geben Halt Beziehung zu Jesus nicht abgehoben leben	Keine Abgrenzung ohne Begründung Heimat und Zuhause bieten Hier fühle ich mich wohl Sensibilität für Nähe und Distanz Kaffee nach Godie	Schwellenangst überwinden Rituale im Gottesdienst befremden – erklären Feste Höhepunkte nutzen Diakonische Hilfe Suchet der Stadt Bestes Öffentlichkeitsarbeit Persönliche Evangelisation fördern Zielgruppen ansprechen Männer-Evangelisation Krankensalbung-Gottesdienste Gebet für Menschen Suchtgruppen Präsenz der LKG bei Stadtfesten
<b>4. Finanzen</b>	Transparente Kassenführung. Klare Info über alle Ausgaben im GW und der LKG Info was das GW tut Vermehrung der potentiellen Spender fürs GW Fröhliche Geber, die wissen wofür geben mehr Gezielt und nicht zu häufig von Geld sprechen Im Glauben und Gebet erbitten Fahrtkosten „fressen“ auf	Reich-Gottesblick fördern. Das Geld nicht für eine „Leistung“, sondern für Gott! Ausgleich Schwache und Starke Solidargemeinschaft fördern Gegenseitige Unterstützung	Missionarische Aufgaben haben Priorität, nicht nur bei guter Kasse Fonds für missionarische Initiativen Kosten-Nutzen-Denken kann destruktiv sein Geld effektiv einsetzen Mutig im Glauben etwas wagen, auch wenn das Geld im voraus noch nicht da ist
<b>5. Gemeinschafts- werk</b>	„Wir“-Gefühl entwickeln Identität durch Präsenz Gem.-Beratung und Begleitung Transparenz in Entscheidungen der Gremien / Brief nach Vorstandssitzungen Förderung Älteste / Vorsitzende Klarer Rahmen Verlässlicher Partner der Evang. Kirche Vernetzte Seminarangebote auf Regionenebene .....	Tag der Gemeinschaft als „Familientreffen“; evtl. Ort verändern Informationen durch Dienstbrief / Einblick Gebetsmails mit Terminen und Anliegen zur Fürbitte .....	Förderung missionarischer Perspektiven in den Regionen und Gem. Förderung von Gemeinschafts-Neugründungen Evangelistische Projekte .....



Anlage 2

## **Handbuch für die Arbeit in unseren Gemeinschaften und Gemeinden**

### **GWBB allgemein**

- Geschichte des GWBB
- Statistik
- Vorstellung
- Adressen im GWBB
- Übersicht über Arbeitskreise
- Struktur im GWBB
- Corporate Design

### **Grundlagen unserer Arbeit**

- Satzung GWBB
- Richtlinien für die Arbeit des GWBB
- Ordnung der Landeskirchlichen Gemeinschaften
- Mustersatzung für Gemeinschaften
- Wahlordnung
- Aufgabenbeschreibung für Regionalleiter/innen
- Kfz-Ordnung für die Benutzung von Dienstwagen und privaten Kraftwagen

### **Hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter**

- Richtlinien für die hauptamtlichen Mitarbeiter
- Vergütungsordnung für hauptamtliche Mitarbeiter
- Bewerbungsverfahren /-ablauf
- Dienstvereinbarungen
- Erläuterungen
- Muster Dienstvereinbarung
- Jahresberichte
- Erläuterungen
- Mustervorlage
- Agende zur Einführung von hauptamtlichen Mitarbeitern

### **Versicherung und Recht**

- Versicherungen in den Gemeinschaften
- Informationen zur Gema

### **EC-Kinder- und Jugenddienst**

- Übersicht über die Kinder- und Jugendkreise im GWBB
- Ordnung des EC-Kinder- und Jugenddienstes im GWBB
- Leitsätze und Arbeitsweise
- Unsere Partner

### **Freizeiten im GWBB**

- Aufgabenbeschreibung für Freizeit-Team

### **Hilfen für die Praxis**

- Leitung von Sitzungen
- Erstellen von Protokollen
- Mitarbeiter - Mitgliederstruktur
- Die drei Gestaltungsformen der Gemeinschaftsarbeit
- Übersicht: Unterschied zwischen gruppenorientierter und gemeindeorientierter Gemeinschaftsarbeit
- Vorlage: Themen- und Textplan

### **Kasualien**

- Abendmahl in der Gemeinschaft/Gemeinde
- Darbringung / Segnung von Kindern
- Taufe

### **Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg schlesische Oberlausitz**

- Fröhlich evangelisch, bewusst eigenständig
- Erklärung zum Miteinander
- Erläuterungen zur Erklärung

### **Evangelischer Gnadauer Gemeinschaftsverband**

- Präsesberichte bei der Mitgliederversammlung

Bericht 2008

Anlage 3

## Statistik im GWBB